

# Entomologische Nachrichten.

Begründet von Dr. F. Katter in Putbus.

Herausgegeben

von Dr. Ferd. Karsch in Berlin.

---

XXII. Jahrg.

Mai 1896.

No. 9.

---

## Dichotomische Uebersicht der bekannten Arten der Coleopteren Gattung *Capnisa* Lac. = *Gnathosia* Fisch.

Gegeben von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

Die Gattung *Gnathosia* wurde von Fischer auf die einzige ihm bekannte Art *glabra* Fisch. aufgestellt, welche erst in neuerer Zeit besser bekannt wurde. Sie ist eine Art, welche in das moderne Genus *Capnisa* Lac. gehört, was aus der Beschreibung und Abbildung Fischers bestimmt hervorgeht und auch bereits von Dr. Kraatz in D. 1882. 119 sichergestellt wurde. Die Gattung *Gnathosia* wurde bisher ganz verfehlt gedeutet, indem man damit, von Dejean her, die *Dailognatha*-Arten bezeichnete. Unter *Gnathosia* Fisch. sind in der Folge die bekannten *Capnisa* Arten zu verstehen.

Die Bestimmung der *Capnisa*-Arten war bisher eine schwierige und unsichere, weil dieselben in der Grösse und Punktirung ungemein variiren und weil ihr Habitus und ihre Sculptur im Ganzen grosse Uebereinstimmung darbietet. Gegenwärtig wird ihre Scheidung leichter, weil es mir gelungen ist, sie in 2 scharf geschiedene Gruppen zu theilen.

### Uebersicht der Arten.

A. Arten mit ungerandeter Deckenbasis und mit 2 Längsfurchen am Prosternalfortsatze.

- 1" Die Marginallinie am Vorderrande des Halsschildes ist vollständig und auch in der Mitte fein aber deutlich strichförmig vertieft; Basis sehr deutlich doppelbuchtig.
- 2" Das letzte Drittel der Flügeldecken ist senkrecht herabgebogen, die Naht daselbst bis vor die Spitze der Länge nach vertieft, daneben etwas längswulstig aufgeworfen.

- Kopf fast glatt, neben den Augen nur mit 2—3 Längskritzeln.<sup>1)</sup> — Samarkand. *suturalis* m.
- 2' Das letzte Drittel der Flügeldecken schräg abfallend, die Naht daselbst nicht breit längsvertieft, daneben ohne Wülste. Kopf punktirt.
- 3'' Körper länglich, seitlich wenig gerundet, glänzend, stark gewölbt, Flügeldecken mit Lackglanz; Halsschild nicht deutlich conisch, quer viereckig, zur Spitze undeutlich mehr verengt als zur Basis. Long. 9—10 mm. — Tschinas, Samarkand, Alexandergebirge. — Lettre à Pander pg. 14. *glabra* Fisch.
- 3' Körper oval, Halsschild von der Basis nach vorne gerundet verengt, ziemlich conisch; Flügeldecken kürzer oval. Long. 9—10 mm. — Samarkand, Taschkend.<sup>2)</sup> *Barschewskyi* m.

1) *Gn. suturalis* n. sp. Länglich, ziemlich parallel, vorn und hinten abgestumpft, hochgewölbt, sehr stark glänzend. Fühler den Hinterrand des Halsschildes erreichend, Glied 2 sehr wenig kürzer als 4, das dritte länger. Kopf fast glatt, neben den Augen nur mit 2—3 Längsstricheln. Halsschild stark quer, mehr wie doppelt so breit als lang, fast quer viereckig, so breit als die Basis der Flügeldecken, an den Seiten leicht gerundet, zur Basis deutlich, zur Spitze wenig stärker verengt, vorne sehr schwach ausgebuchtet, sehr fein, vollständig gerandet, Basis doppelbuchtig, die Mitte lappig vorgezogen, sehr fein, oft undeutlich gerandet, oben quer gewölbt, mit sehr erloschener, manchmal nicht sichtbarer Punktur. Flügeldecken länglich, hinter der Mitte etwas breiter und daselbst auch am stärksten gewölbt, von da zur Spitze senkrecht abfallend, oben erloschen punktirt, die Naht ziemlich breit seicht vor der Spitze stärker vertieft und daselbst jederseits mit flacher länglicher Auftreibung. Long. 10 mm. — Samarkand. Von *glabra* durch die grosse Wölbung vor der Spitze der Flügeldecken und die vertiefte Naht abweichend.

2) *Gn. Barschewskyi* n. sp. Eine unansehnliche Art, ganz von der Gestalt der *Karclini* Fldm., wenig grösser, ebenso gefurrt und punktirt, aber durch fehlende Basalrandung der Flügeldecken und die doppelfurchige Prosternalspitze in die erste Gruppe gehörend. Von *suturalis* und *glabra* durch geringere Wölbung und geringeren Glanz, dann mehr ovale Körperform; von den nachfolgenden Arten durch gestrecktere ovale Form und die viel geringere Wölbung sicher specifisch verschieden. Die Marginallinie am Vorderrande des Hals-

- 1' Die Marginallinie am Vorderrande des Halsschildes ist in der Mitte weit unterbrochen; Basis undeutlich doppelbuchtig.
- 4'' Fühler gedrungener, die Mittelglieder wenig lang, das 2. Glied ist mindestens so lang als das 4. Kleine Arten, 9 mm nicht überragend, von sehr kurzer und breiter, hochgewölbter Form, breit oval oder kurz verkehrt eiförmig; die Seiten des Halsschildes vor den Hinterwinkeln eingezogen, nach vorne mehr verengt.
- 5'' Flügeldecken in oder vor der Mitte am breitesten, fein punkulirt, glänzend, an der Spitze allmählig matt, Wölbung an der Spitze nicht ganz senkrecht abfallend; Halsschild stärker punktirt als die Flügeldecken, mit rechteckigen Hinterwinkeln. Zweites Fühlerglied höchstens so lang als das vierte, das 3. gestreckt. Hintertarsen schlank, fast so lang als die Schienen. Schildchen klein, punktförmig, aber erkennbar. — Araxesthal, Nordpersien; auch am östlichen Ufer des Caspi Meeres. — Fn. Transc. II. 28. *modesta* Fald.
- 5' Flügeldecken hinter der Mitte am breitesten, gleichmässiger glänzend, die Wölbung an der Spitze senkrecht abfallend; Halsschild mit sehr stumpfen Hinterwinkeln; zweites Fühlerglied reichlich so lang als das 4.; Hintertarsen viel kürzer als die Schienen. Schildchen meistens fehlend.
- 6'' Halsschild dicht und deutlich, Scheibe meist feiner punktirt, die Vorderwinkel scharfspitzig, die hinteren fast abgerundet; Scheitel im grossen Umfange jederseits mit tiefen Längsstricheln; Flügeldecken hinten stark erweitert, oben erloschen punkulirt. Oberseite mässig glänzend. — Taschkend, Samarkand.<sup>1)</sup> *declivis* n.

schildes ist in der Regel ganz, oft aber auch unterbrochen; ebenso ist die Basis meist gerandet. Oberseite sammt Kopf mehr weniger deutlich mässig dicht, der Thorax oft etwas dichter punktirt.

Samarkand: von Herrn Capitaine Barschewsky gesammelt; auch bei Taschkend.

- 1) *Gn. declivis* n. sp. Kurz, verkehrt eiförmig, hoch gewölbt besonders die Flügeldecken hinten und gleichzeitig dasebst erweitert, schwarz, mässig glänzend, manchmal zum Theil matt, Palpen, Fühler und Tarsen rostbraun. Fühler kurz und dünn, die Mittelglieder wenig länger als breit. Scheitel fast ganz, an den Seiten stärker gestrichelt, Stirn punktirt, am Vorder-

- 6' Halsschild und Flügeldecken gleichmässig dicht und kräftig punktirt, die spitzen Vorderwinkel des ersteren abgestumpft, Scheitel jederseits mit wenigen Längstricheln. Kleinste, oben stark glänzende Art. — Margelan, Kulab.<sup>1)</sup> *crypticola* m.
- 4' Fühler schlanker, die Mittelglieder gestreckter, Glied 2 ist etwas kürzer als 4, das 3. viel länger. Grössere Arten, 10 mm Länge überragend, von meist länglich elliptischen oder sehr länglich verkehrt eiförmigen Umriss; Halsschild an der Basis kaum eingezogen, sondern nach vorne conisch gerundet verengt; Flügeldecken mit weniger steil abfallender Wölbung an der Spitze.
- 7'' Analsegment am Hinterrande vollständig abgerundet, beim ♂ am Ende mit einer lochförmigen Ausrandung. Gross, elliptisch, Flügeldecken dicht vor der Mitte am breitesten. Long. 11—15 mm. — Samarkand. — Mém. Ac. Petrop. VI. 1849. 219. T. 3. F. 3.  
*elliptica* Mén.

---

rande dichter. Halsschild sehr stark quer, fast 3 mal so breit als lang, dicht, an den Seiten noch dichter und deutlicher punktirt, an den Seiten etwas gerundet, hinter der Mitte am breitesten, nach vorne mehr verengt als zur Basis, die Hinterwinkel sehr stumpf, die vorderen scharfspitzig, Vorderrandlinie in der Mitte weit unterbrochen, Basis undeutlich doppelbuchtig fein gerandet, die Randlinie in der Mitte meist unterbrochen. Flügeldecken erloschen punktirt, zur Spitze stark bauchig verbreitert, hinten hoch gewölbt, Absturz zur Spitze senkrecht abfallend. Bauch deutlich punktirt. Long. 8—9 mm.

- 1) *Gn. crypticola* n. sp. Kurz oval, hochgewölbt, hinter der Mitte wenig breiter, schwarz, stark glänzend, Fühler, Palpen und Tarsen, oft auch die ganzen Beine rostbraun. Fühler dünn, die Mittelglieder wenig länger als breit, das dritte Glied wenig länger als die umgebenden. Scheitel jederseits mit wenigen Längskritzeln. Halsschild quer und quer gewölbt, fast dreimal so breit als lang, die Seiten gerundet, nach vorne mehr verengt, die Vorderwinkel stumpfspitzig, die hinteren stumpf, die Marginallinie des Vorderrandes und der Basis in der Mitte weit unterbrochen. Flügeldecken verkehrt eiförmig, hoch gewölbt, hinter der Mitte am breitesten, die Wölbung zur Spitze kurz, fast senkrecht abfallend. Oberseite dicht und kräftig, ziemlich gleichartig punktirt. Die Hintertarsen kürzer als die Schienen. Long. 6—8 mm.

- 7' Analsegment beim ♂ ohne lochförmiger Ausrandung, Flügeldecken hinter der Mitte am breitesten.
- 8'' Analsegment am Hinterrande vollständig abgerundet, Flügeldecken hinter der Mitte nur schwach erweitert, Oberseite mässig stark gewölbt. Long. 9—10 mm. Samarkand. *Barschewskyi* v. *interrupta* m.
- 8' Analsegment am Hinterrande stumpf gewinkelt oder in eine äusserst kurze, stumpfe Spitze ausgezogen, diese oft im aufgebogenem Randungswulste erkennbar, selten ohne Ecke; Flügeldecken jedoch hinter der Mitte stark verbreitert und sehr stark gewölbt.
- 9'' Halsschild an den Seiten viel dichter und stärker punktirt, mit abgestumpften Vorderwinkeln; Scheitel jederseits mit sehr zahlreichen Längsstricheln; Flügeldecken kurz und breit verkehrt eiförmig, an den Seiten nicht zusammengedrückt. Oberseite mässig glänzend. — Transcaspien, bei Askhabad von Eylandt gesammelt. — *Gn. strigifrons* Reitt. i. l.;<sup>1)</sup> *hydrobiformis* m.
- 9' Halsschild an den Seiten manchmal stärker aber kaum dichter punktirt, mit scharfeckigen Vorder- und Hinterwinkeln; Scheitel jederseits mit wenigen Längsstricheln, Flügeldecken lang und schmal, seitlich zusammengedrückt, oben mit hoher Wölbung und stark lackglänzend. —

<sup>1)</sup> *Gn. hydrobiformis* n. sp. Breit oval, hinter der Mitte die Decken stark erweitert (in hohem Grade an *Somocoelia pinguis* Kr. erinnernd) stark gewölbt, schwarz, glänzend, Fühler, Palpen und Tarsen mehr weniger rostroth, die Fühlerspitze meistens heller gefärbt. Fühler schlank, die Mittelglieder gestreckt, das 3. lang. Kopf fein punktirt, Scheitel mit zahlreichen Längskritzeln jederseits, die sich hinten meist concentrisch gruppieren. Halsschild stark quer, nach vorne leicht gerundet verengt, fein, an den Seiten dichter und stärker punktirt, die Marginallinie vorne und an der Basis in der Mitte weit unterbrochen, Vorderrand ziemlich tief ausgeschnitten, Hinterrand gebogen, nicht deutlich doppelbuchtig. Flügeldecken breit, verkehrt eiförmig, die grösste Wölbung dicht hinter der Mitte gebogen, oben fettglänzend, manchmal hinten matt, oben sehr fein, mässig dicht, etwas erloschen punktirt. Analsegment am Hinterrande eine undeutliche Ecke bildend, selten abgerundet. Long. 10—13 mm. — Der *Gn. elliptica* recht ähnlich, aber der Körper nicht regelmässig elliptisch, sondern hinter der Mitte der Decken beträchtlich verbreitert.

Transcasprien, bei Askhabad von Eylandt gesammelt.  
 — *Gn. prosternalis* m. i. l.<sup>1)</sup> *compressa* m.

B. Arten mit fein gerandeter Basis der Flügeldecken und ohne Längsfurchen am stark punktirten Prosternalfortsatze.<sup>2)</sup>

1'' Marginallinie am Vorderrande des Halsschildes in der Mitte unterbrochen. Prosternalspitze gerade nach hinten verlängert, das Mesosternum zur Aufnahme dieser Spitze kurz ausgehöhlt. Flügeldeckenspitze (im Profile gesehen) nach abwärts gedrückt. Oberseite meistens dicht und mehr weniger stark punktirt, besonders die Spitze der Flügeldecken. Long 10—13 mm. — Samarkand, Tschui. Bull. Ac. Petrop. 1845. III. 100.

*Schrencki* Gebler.

1' Marginallinie des Halsschildes am Vorderrande vollständig; Prosternalspitze hinter den Hüften mehr weniger niedergebogen, Mesosternum wenig oder undeutlich ausgehöhlt; Flügeldeckenspitze nicht deutlich herabgedrückt.

1) *Gn. compressa* n. sp. Lang und schmal oval, hinter der Mitte etwas breiter, stark gewölbt, schwarz, lackglänzend, die Fühler, Palpen und zum grössten Theile auch die Beine dunkel rostbraun. Fühler schlank. Kopf höchst fein punktirt, Scheitel jederseits mit einigen Längsstricheln; Halsschild stark quer, nach vorne conisch verengt, mit scharfkantigen Winkeln, Vorderrandlinie in der Mitte weit unterbrochen, an der nicht deutlich doppelbuchtigen Basis meist ganz, aber sehr fein und dem Rande genähert, oben fein punktirt. Flügeldecken lang oval, hinter der Mitte am breitesten, hochgewölbt, an den Seiten zusammengedrückt, die Wölbung zur Spitze schräg abfallend, oben fein, erloschen punktirt. Mentum, wie auch bei der vorigen Art, in der Mitte beulenförmig gehoben. Long. 9,5—11 mm. — An der gestreckten, seitlich compressen Gestalt und deren Lackglanz leicht zu erkennen. — Von Dr. G. Sievers erhalten.

2) In diese Abtheilung gehört auch die mir unbekannt (Capnisa) *cribratella* Fairm, aus Turkestan (An. Fr. 1892. CLIII), die sich durch ihre Grösse (15 mm) längliche, hinten stark verbreiterte, ebenfalls an *Somocoelia pinguis* erinnernde Gestalt und die dicht punktirte, wenig glänzende Oberseite auszeichnet. Das Prosternum ist ungefurcht und das Mesosternum nicht ausgehöhlt. Dass der Halsschild ungerandet sei ist wohl nicht wörtlich zu nehmen.

- 2'' Prosternalspitze hinter den Hüften nur etwas niedergebogen, Mesosternum vorne ausgerandet, Halsschild reichlich doppelt so breit als lang, von der Basis nach vorne gerundet verengt; Flügeldecken kurz oval, in der Mitte am breitesten. Oberseite mässig glänzend. — Long. 7—11 mm. Häufigste Art in Transcaspien; auch in der Buchara in Chodshend, Margelan, Samarkand, etc. — (*Capn. Manderstjaernae* Ball. i. l.) — Bull. Mosc. 1836. 375. *Karelini* Fald.
- 2' Prosternalspitze hinter den Hüften ganz niedergebogen, Mesosternum nicht ausgehöhlt, Flügeldecken langgestreckt, hinter der Mitte bauchig erweitert, Halsschild nicht ganz doppelt so breit als lang, so breit als die Decken, von der Basis nach vorne fast gerade conisch verengt. Das 3. Bauchsegment zeigt an den Seiten vor dem Spitzenrande einen queren, strichförmig vertieften (vielleicht individuellen) Eindruck. Oberseite zur Spitze stark glänzend. Long. 8,5 mm. — Achal-Tekke. (Typ.) — W. 1889. 53. *Skobelevi* Starck.

**Die Hollandiiden  
oder die äthiopischen Arbeliden W. J. Holland's.**

Von Dr. F. Karsch.

G. F. Hampson gründete im ersten Bande seiner Moths (in The Fauna of British India, including Ceylon and Burma, London, 1892) auf *Arbela* Moore und die neue Gattung *Encaumaptera* Hamps. eine neue Heterocerenfamilie der Arbeliden; die Angehörigen dieser Familie unterscheiden sich nach Hampson (Seite 10) von den Lasio-campiden wesentlich durch drei freie Innenrandsruppen ihrer Hinterflügel; in der Reihenfolge der Familien sind aber die Arbeliden von Hampson (Seite 314) den Cossiden angereiht und als diesen verwandt bezeichnet worden; mit den Cossiden haben die Arbeliden den Besitz von drei Internalrippen des Hinterflügels gemeinsam, weichen aber unter Anderem durch den Mangel der vorderen Internalader (Ader 1c) des Vorderflügels von den Cossiden ab.

Als fernere Angehörige der neuen Familie der Arbeliden hat nun ein Jahr später W. J. Holland, in Psyche, Cambridge, October 1893 (Seite 534—535), zwei neue äthiopische Gattungen: *Lebedodes (cossula* Holl. ♂) und